Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 9

Artikel: Hollywood in allen Gassen
Autor: Peiper, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hollywood in allen Gassen

Von Robert Peiper

Der Klub der Siebzehn in New York hatte sein Mitglied Frank Cooper mit der Aufgabe betraut, die aus Hollywood flüchtige Filmstatistin Mary Green zu verfolgen und der nächsten Tagung des Klubs als Privatgefangene vorzuführen.

Die Zeitungen veröffentlichten an auffälligen Stellen den Steckbrief des Polizeipräfekten von Hollywood gegen Mary Green. Daraus erfuhr man, daß die kleine Statistin zu den schönsten Mädchen der kalifornischen Filmstadt zählte, die Allüren eines Stars hatte, sich eine Villa bauen ließ, mehr Schmuck besaß als Pola Negri und Gloria Swanson zusammen. Allerdings hatte sie ihren Besitz durch umfangreiche Schwindeleien erworben. Sie gab sich für eine Nichte Rockefellers aus, oft auch für eine Schwester des Königs von Afghanistan. Als ihr der Boden, von Gläubigern bedrängt, zu heiß wurde, flüchtete sie, nicht ohne ihren sehr wertvollen, aber unbezahlten Schmuck mitzunehmen.

Die Geschädigten hatten für die Ergreifung der jungen Hochstaplerin eine Belohnung von 10 000 Dollar ausgesetzt. Außer der Polizei hatten sich diverse amerikanische Amateurdetektive auf die Verfolgung gemacht.

Vor den Lichtfaßsäulen der amerikanischen Großstädte stauten sich die Massen, die den Steckbrief nach Mary Green lesen wollten. Bewunderung aber erregte die Photographie. Die Verfolgte war wirklich eine Schönheit.

Deshalb auch hatte der Klub der Siebzehn beschlossen, Mary Green vor der rächenden Justiz zu retten. Die Gentlemen hatten aus diesem Grunde einen aus ihrer Mitte gewählt, der die Verbrecherin finden und nach New York bringen und den Mitgliedern zeigen sollte. Wenn der Steckbrief nicht gelogen hatte, würde sich unschwer für ein so schönes Mädchen ein exzentrischer Gatte finden lassen.

Drei Tage nach Bekanntwerden der abenteuerlichen Flucht der Filmmaid jagten ihr bereits mehr als hundert Männer nach. In den Zeitungen erschienen Inserate, deren Inhalt an die Gesuchte gerichtet war.

«Mary, geben Sie ein Lebenszeichen, ich liebe Sie. Bin Plantagenbesitzer, zahle Ihre Schulden mit einem Achselzucken.»

«Mein Haus steht Ihnen offen. Bin Witwer, 83 Jahre alt, besitze 24 Autos, 89 Pferde und 367 Kühe. Ich zahle lächelnd Ihre Schulden.»

«Ich bin bereit, im Straßenhandel für Sie Zeitungen zu verkaufen, obwohl ich es nicht notwendig habe, da ich Hilfsredaktor des größten und einzigen Blattes von U. bin.»

«Wir engagieren Sie als Schaufensterpuppe und geben Ihnen sofort Vorschuß in der Höhe Ihrer Schulden.»

«Ich kaufe Ihren Schmuck und Sie können auch meinen Sohn heiraten. Derselbe ist Schiffskapitän und nur alle drei Jahre 14 Tage auf dem Festland.»

«Ich habe Aussicht, im Jahre 1955 Präsident der Vereinigten Staaten zu werden und biete Ihnen bis dahin Unterschlupf und freie Verpflegung.»

«Mary Green, das Kabarett schreit nach Ihnen. Treten Sie in meiner ‚Grotte' auf und Ihnen und mir ist geholfen.»

Während die fieberhafte Verfolgung der Flüchtigen ihren Höhepunkt erreicht hatte, weilte diese bereits in Europa.

In Antwerpen hatte sie einige ihrer Brillanten verkauft und ein Heidengeld dafür bekommen. Sie fuhr nach Scheveningen, um das erstemal europäisch zu flirten.

In Paris erzählte sie einem Reporter, der in ihr Mary Pickford erkannt haben wollte, sie sei zwar nicht die Pickford, aber eine noch berühmtere Mary — die Green. Sie befinde sich inkognito in Europa und werde demnächst in Hollywood den größten Film aller Saisons drehen lassen.

Mary Greens Bilder erschienen nun in allen illustrierten Blättern der alten Welt und erregten ungeheures Aufsehen.

Einer Königin gleich empfing man den kommenden Star in Monte Carlo. Ein Heiratsantrag folgte dem anderen. Bis ein Mann von drüben ihre Spur gefunden hatte.

Plötzlich stand er neben ihr im Foyer des Hotels, der erfolgreichste «Spürhund». Es war Charlie Brandes.

«Fürchten Sie nichts, trotzdem Sie entlarvt sind. Ich bin ein Abgesandter der CCC-Filmgesellschaft in Hollywood. Ich habe einen Vertrag und Vorschuß für Sie in der Tasche, meine Auftraggeber verpflichten sich, alle Ihre Verbindlichkeiten zu ordnen. Die ganze Welt huldigt Ihrer Schönheit. In allen Kinos Amerikas wartet man auf Ihre erste große Rolle. Ihr Unglück, Mary Green, war ein Glück für Sie!»

Mary lächelt. Aus einem Fauteuil erhob sich ein Herr und ging auf Brandes zu.

«Ich habe Ihr Gespräch belauscht. Lieber Herr, Sie kommen leider zu spät. Der Steckbrief nach Mary Green ist aufgehoben! Es war nichts anderes als ein Bluff, ein Reklametrick meiner DDD-Filmgesellschaft, als deren Star Mary Green verpflichtet wurde!»

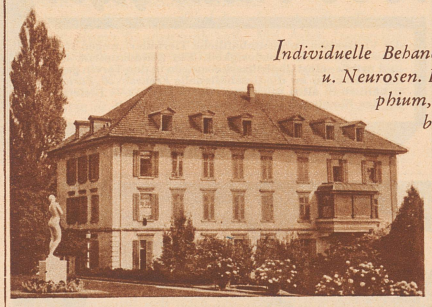
Ein Beweis ist mehr wert als zehn Behauptungen!

Wenn wir Ihnen sagen, daß Palmolive-Rasiercreme diese fünf hervorragenden Eigenschaften in sich vereinigt, dann sind das zunächst nur Behauptungen. Wir möchten aber, daß Sie sich davon überzeugen, welche Vorteile Ihnen Palmolive-Rasiercreme bietet. Schon der erste Versuch wird Ihnen beweisen, daß diese hervorragende Rasiercreme, hergestellt unter Mitverwendung von Olivenöl, eine außergewöhnliche Rasiererleichterung bedeutet, die Haut schont und kein Gefühl des Brennens oder Spannens hinterläßt.

IHR GELD DOPPELT ZURÜCK

Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgeleerte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.-.

Colgate-Palmolive A.-G., Talstraße 15, Zürich



Individuelle Behandlung aller Formen von Psychosen u. Neurosen. Entziehungskuren für Alkohol, Morphium, Kokain usw. Malariabehandlung bei Paralyse. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie. 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser; geschlossene für Psychosen, offene für Erholungsbedürftige. Prächtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit. Physikalisches Institut. (Medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Elektrotherapie, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.), Behandlung organischer Nervenerkrankungen, Stoffwechselstörungen, rheumatischer Leiden, Erschlaffungszustände usw. Diät- und Entfettungskuren. Eigene Abteilungen mit Terrassen für Bettlägerige. Prospekte bei der Direktion zu verlangen. Telephon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH